Frankfurt a. M., 7. Oktober 1922. Nr. 12/13. XXXVI. Jahrgang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitschrift

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins E. V.

mit Fauna exotica.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gehörenden Staaten M. 320.—, für Postabonnenten vierteljährlich M. 90.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins in Deutschland u. Oesterreich zahlen jährlich M. 300.— auf Postscheckkonto Nr. 20153 Amt Frankfurt a. M. Für Tschechoslowakei 12 tsch. Kr., für Mitglieder des tschechoslowakischen Bundes 10 tsch. Kr.; Schweiz, Spanien, Luxemburg, Bulgarien, Türkei frs. 12.—; Italien, Portugal, Rumänien, Rußland, Belgien, Frankreich und deren Kolonien frs. 14.—; Niederlande fl. 5½; Großbritannien und Kolonien 10 Schillinge; Dänemark, Schweden und Norwegen 9 Kronen; Vereinigte Staaten von Nordamerika, Süd- und Mittelamerikanische Staaten, China und Japan 2 Dollar.

Anzeigen: Insertionspreis für Inland die viergespaltene Petitzeile Mk. 8.—, Ausland alter Friedenskurs entsprechend, Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet M. 4.—.

Inhalt: An unsere Mitglieder. — Neue Schmetterlingsformen aus Brasilien. Von A. H. Fassl. — Auf den Spuren des Schwarzwaldapollos. Von Dr. O. Kiefer. — Einige Bemerkungen über die melanistische Abart der Cymathophora or F., f. albingensis Warn. etc. Von Warnecke, Altona (Elbe). — Ueber eine ältere Eberswalder Lepidopterensammlung. Von Dr. Anton Krauße Eberswalde. — Literatur. — Kleine Mitteilungen. — Auskunftsstelle.

An unsere Mitglieder.

Die seit etwa Jahresfrist bestehende Verschärfung der Verhältnisse, die eine fortschreitende Verschlechterung aller Werte, ein sprunghaftes Steigen aller Ausgaben mit sich brachte, hat sich auch bei unserer Verwaltung fühlbar gemacht, allen Berechnungen den Boden entzogen und derartige Ansprüche an die Vereinskasse gestellt, daß wir mit den uns seither zur Verfügung gestandenen Mitteln in der seitherigen Weise nicht mehr haushalten und auskommen können.

Das jähe Hinaufschnellen der Preise für die Herstellung unserer Zeitschrift verlangt gebieterisch Aenderung und Abhilfe; wenn auch seither von Seiten des Vorstandes häufig helfend eingesprungen wurde, wenn der Eingang der Beiträge recht schleppend oder ganz unzulänglich war, so läßt sich dieser Modus auf die Dauer nicht mehr weiter beibehalten, denn es handelt sich um Beträge, die schon ein Kapital ausmachen und von den Einzelnen nicht geleistet werden können.

Es war schon einigemal angeregt worden, einen Fond, eine Rücklage zu schaffen, aus welchem in den Zeiten, in welchen der flaue Eingang der Beiträge die regelmäßige Bezahlung der Ausgaben für die Zeitschrift nicht zuläßt, die Bezahlung dieser Beträge einstweilen und vorschußweise erfolgen kann. Die Beiträge, die ja jetzt auch wieder heraufgesetzt werden müssen, bleiben hiervon unberührt, es soll nur ein ganz selbständiges Kapital gesammelt werden, das Vorschüsse gibt, die in den Monaten, in welchen die Beiträge reichlicher fließen, wieder zurückerstattet werden müssen, ein Fond also, der etwa das fehlende Betriebskapital zu ersetzen und einen Ausgleich zu schaffen vermag. Er bleibt immer Eigentum des Vereins.

In der heutigen Vorstandsitzung wurde beschlossen, einen solchen Fond zu errichten, dadurch, daß jedes Mitglied dazu einen einmaligen Betrag in Deutschland und Oesterreich von M. 100.—, ausländische Mitglieder mindestens 1 Dollar, 1 Schweizer Franken oder entsprechende Valuta bezahlt; das wäre der Mindestbetrag, der je nach den Vermögensverhältnissen des Einzelnen beliebig erhöht werden kann. Zusendung an unseren Kassenwart R. Block, Töngesgasse 22, Frankfurt a. M. auf Postscheckk. 20153 Frankfurt a. M. erbeten. Quittung darüber wird direkt erteilt.

In Ausführung dieses unter dem Zwange der Verhältnisse in bitterer Not gefaßten Beschlusses wenden wir uns an unsere Mitglieder in dem Vertrauen, daß sie dieser außerordentlichen Lage Verständnis entgegen bringen werden.

Der Beitrag muß infolge der neuerdings eingetretenen enormen Erhöhung auf Mk. 300.— festgesetzt werden. Tschechoslowakei Kr. 12.—, (für Mitglieder des Tschechosl. Bundes Kr. 10), Schweiz etc. frs 12.—, für Italien etc. frs. 14.—, Niederlande fl. 5½, Großbritannien sh 10.—, Schweden Kronen 9.—, Vereinigte Staaten 2 Dollar. Die Nachzahlungen 3. und 4. Vierteljahr also Mk. 180.— bitten wir doch umgehend zu bewerkstelligen, damit auch Geld zur Bezahlung unserer Verbindlichkeiten vorhanden ist. Die Ueberzeile kostet bis auf weiteres Mk. 4.—.

Neue Schmetterlingsformen aus Brasilien.

Von *A. H. Fassl.* (Schluß.)

Anaea xenocrates Westw. ♀.

Zu der erheblichen Anzahl der durch mich bekannt gewordenen neuen Anaeen gesellt sich nun heute in dem vorstehenden ♀ eine weitere prachtvolle Neuentdeckung. Das ♀ ist nur mäßig größer als das ♂ der Art und von ziemlich gleicher Flügelform, also auch ungeschwänzt. Alle stahlgrünen Flecke des ♂ sind beim ♀ goldockerfarbig, wodurch das zweite Geschlecht ein ganz verschiedenes Aussehen erhält. Die feingerieselte Rückseite hat nicht wie beim ♂ einen schiefergraublauen sondern ockerbraunen Grundton.

Nach mehreren unter sich ziemlich gleichen ♀♀ von Teffè (Egas) und nördlich von Manaos.

Prepona omphale devioletta Fassl. ♂.

Herr Fruhstorfer stellte im „Seitz V" S. 560 die von mir in Ost-Columbien entdeckte Prep. penelope

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zu laertes, obzwar sie Violettschiller hat, und eine echte und sichere laertes-Form, die ebenfalls von mir am gleichen Orte vor 15 Jahren entdeckte Prep. victrix mit ihr und zu gleicher Zeit zusammenfliegt. Meine Vermutung, daß der Hauptunterschied der die beiden Artenkreise omphale und laertes voneinander trennt, nicht im Vorhandensein oder Fehlen des violetten Hauches besteht, scheint ein Prepona-♂ zu bestätigen, das ich vor kurzer Zeit in Sao Paulo de Olivenca fing und das ich trotz des Fehlens des Violettschillers doch zu omphale ziehen zu müssen glaube. Nebst dem ganz anderem Habitus, weniger spitzen Vorderflügel-Apex und bedeutenderer Größe als alle am gleichen Orte gefangen laertes (ikarios Fruhst.) ♂♂, hat es eine um 1/3 breitere mehr grünliche Prachtbinde beider Flügel die vollständig jener am gleichen Orte gefangenen omphale ♂♂ entspricht.

Es scheint mir übrigens fast, als ob die von Fruhstorfer zu omphale gezogene Form dives, die prachtvollste Erscheinung des ganzen Formenkreises eigene, gute Art wäre, da ich sie an manchen Stellen am Amazonas in Mehrzahl und zu gleicher Zeit, zusammen mit der schmuckloseren, stets größeren und spitzflügeligeren omphale fing, die auch viel reiner blauvioletten Schiller besitzt gegen den mehr rotvioletten von dives; und zwar ohne daß ich sichere Uebergangsstücke zwischen beiden beobachtet hätte.

Dynamine luisiana Fassl. ♂.

Diese neue Dynamine ist eine der glänzendsten Ueberraschungen unserer ganzen bisherigen Amazonas-Reise. Das Tier steht ziemlich in der Mitte zwischen Dyn. gisella Hew. und zenobia Bat. Oberseite beider Flügel vorwiegend pechschwarz. Im Basalwinkel der Vorderflügel ein großer Fleck wie bei zenobia aber von mehr hell stahlblauer Färbung; ansonsten trägt der Vorderflügel dann nur noch eine submarginale, oben paralell zum Apex nach innen gebuchtete Submarginalbinde, von 2 mm Breite, die sowohl den Vorderrand als auch nach unten den Hinterrand des Vorderflügels erreicht. Der sonst ganz schwarze Hinterflügel trägt als einzigen Schmuck einen submarginalwärts gelagerten, lang nierenförmigen Fleck der vom Analrande beginnend bis über die äußere Flügelhälfte des Hinterflügels hinaufreicht. Diese Submarginalbinden beider Flügel sind von dunkelvioletter Färbung (ähnlich wie das Blau bei gisella) also viel dunkler als der mehr grünblaue (an zenobia gemahnende) Basalfleck der Vorderflügel. Die Rückseite ist ähnlich jener von gisella sowohl wie von zenobia, doch besitzt sie den der zenobia fehlenden orangebraunen Fleck im Basalwinkel des Vorderflügels.

Die reizende neue luisiana liegt mir in mehreren gleichen Stücken aus den Collektionen meines Sammlers Herr Luis Strympl vor, der sie bei Manicorè am Rio Madeira entdeckte, während ich das neue Tier merkwürdiger Weise fast gleichzeitig und viele hundert Meilen westlich davon, in Teffè am Rio Solimoens auffand.

Theope bahlmanni Fassl. ♂.

Steht zunächst Theope pieridoides Fld. von Bahia, ist aber doppelt so groß und der apikale Rand des Vorderflügels ist viel breiter und intensiv schwarz gefärbt wodurch das Tier ganz das Aussehen einer Terias albula erhält, aber auch einer am selben Orte fliegenden großen, weißen Dynamine-Art sehr ähnlich ist. Nur ein einziges Stück, von mir in der Sumpfniederung nordwestlich von Alta-Mira am Rio Xingu an einem blühenden Strauche erbeutet und zu Ehren unseres verehrten Landsmannes des Herrn Bischofs Dr. Bahlmann, in Santarem benannt, der meine Xingu-Reise durch seine einflußreichen Empfehlungen in werktätigster Weise förderte.

Santarem im Februar 1922.

Auf den Spuren des Schwarzwaldapollos.

Von Dr. *O. Kiefer.*

Wenn in früheren Jahren, ehe denn die Schwarzen am Rhein standen, die Sommerferien anhoben, da besorgte man sich für ein paar Mark sein Rundreiseheft durch die Schweiz oder Tirol, packte seinen Rucksack, vergaß auch nicht die nötigen Gerätschaften zum Fang und zog mit ein-, zweihundert Mark auf ein paar Wochen in die Alpen, wo herrliche Freuden den Sammler und Naturfreund erwarteten. . . . Diese Tage sind dahin, wenigstens für einen bescheidenen Privatlehrer, der außer freier Station nur noch ein ganz minimales „Idealistengehältchen" bezieht, da er sich immer noch lieber mit der Jugend im weltfernen Waldgebirge in alte Klassiker vertieft als etwa ein Berliner Müllkutscher zu werden. . . . Aber zu einer kleinen Wanderung im altheimatlichen Schwarzwalde langte es doch noch. Wozu gibt es denn auch dort die vielen Schutzhütten im dunkeln Wald und die rauschenden Quellen? Da kann man billig kampieren, kochen, baden, ungestört von Valutaschiebern, amerikanischen Milliardären und holländischen Automobilisten. Und mag auch die stets rührige, besser gesagt: geldgierige Fremdenindustrie am Titisee jetzt selbst das Baden mit Beschlag belegt haben, den schönen und seltenen Schmetterlingen jener Gegenden konnte sie bis jetzt gottlob noch nicht beikommen und wird es auch nicht, sofern nur wir Sammler selber uns die nötige Zurückhaltung auferlegen. Allerdings sollte es nicht vorkommen, daß ein geldgieriger Banause an einem Tage im Höllental über 60 Apollos fängt, um sie dann in einer Zeitschrift anzubieten. (Das ist keine Erfindung, sondern also geschehen im letzten Sommer!!). Mir kam es nur darauf an, diese köstliche Rarität unsres erwürdigen Gebirges einmal zu sehen, zu beobachten. Wir, d. h. ein in die Entomologie eben von mir eingeführter junger Freund und ich wanderten also an einem der dieses Jahr so selten gewesenen, wirklich schönen Julitage, von Station Himmelreich die heiße, oft von durchsausenden Autos staubige Höllentalstraße hinauf, eifrig an den Felsen nach Schmetterlingen spähend. Zunächst zeigte sich wenig. Die schöne Erebia ligea flog über den Weg, viele Weißlinge narrten das Auge, ab und zu schwebte vornehm ein feiner großer Blauschiller vorüber und ließ sich gelegentlich an feuchten Stellen der Straße nieder. Ich erzählte meinem jungen Freund, wie ich vor bald 30 Jahren am sogen. „Belchenhorn", jenem schroffen Fels am Südhang des herrlichen Berges, meinen ersten Apollo gefangen hatte, dem dann viel später manch andrer in der schwäbischen Alb und in den Alpen folgte. Schon waren wir weit über die romantischen Felspartieen unter der verfallenen Burg Falkenstein gewandert, ohne etwas von einem Apollo zu sehen, da rief mein junger Freund plötzlich: dort über dem Bahndamm sitzt so was, das muß einer sein! Richtig: mitten unter Weißlingen und gewöhnlichsten Pararge und Epinephele saß der begehrte Falter auf einer Majoranblüte. Da wir nicht wußten, ob es nicht am Ende der einzige Falter bleiben werde, den wir zu Gesicht bekamen, holten wir ihn uns und nahmen ihn, wenn er auch nicht ganz tadellos

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1922/23

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Fassl Anton Heinrich

Artikel/Article: Neue Schmetterlingsformen aus Brasilien. (Schluß.) 45-46